

Alltag in Tekkawatta

Morgens stehen wir zwischen acht und neun Uhr auf. Jeder schläft so lange er kann, will oder muss. Manchmal werden wir auch durch die Bauarbeiter geweckt, die Steine zerklopfen oder andere laute Arbeiten verrichten. Oder, der Postbote kommt mit einem Brief aus dem Ausland und wir müssen den Erhalt jeweils mit unserer Unterschrift bestätigen. Als wir noch kein Gate hatten und keiner von uns auf seine Veloklingel reagierte, klopfte er einfach an den Fensterladen im Schlafzimmer und schaute zum Fenster hinein. Er übergab uns den Brief dann direkt ins Bett.



Das war einmal!

Manju beginnt mit seiner Arbeit erst um neun Uhr, so bereiten wir den Kaffee meistens selber zu. Upul mit seinen grossen, dunklen startet bereits um acht Uhr. Bevor er mit dem Laubwischen beginnt, reinigt er die Veranda, putzt den Tisch und stellt die Stühle ordentlich hin. Der Grenzzaun ist noch nicht fertig und somit schlafen oft streunende Hunde auf der Veranda und sexfreudige Weibchen hinterlassen auch ihre Blutspuren. Wenn wir uns mit den grossen Kaffeetassen auf die Veranda setzen und den Morgen geniessen, ist

der schönste und kühlfte Sitzplatz unseres Hauses sauber geputzt. Wir beobachten die vielen bunten Vögel, die mit lautem Gezwitscher von Baum zu Baum fliegen. Die Streifenhörnchen (Lenas) rennen einander nach und springen von einem Ast zum andern. Während die Tierwelt bereits aktiv ist, sind wir noch etwas träge, diskutieren oder lesen in einem Buch.



Nachdem Upul die Zufahrt und den Platz vor dem Haupteingang gereinigt hat, kommt er um die Hausecke und ruft mit seiner tiefen

Stimme „Good morning“. Ich glaube, es ist das einzige englische Wort das er beherrscht, aber dafür laut und deutlich. Später kommt dann der dunkelhäutige Manju mit dem frischen Brot. Er schüttelt unsere Hand und fragt immer, wie es uns geht oder ob etwas Ausserordentliches passiert sei. Vielleicht weiss er auch eine neue Story über Sri Lanka zu erzählen oder er hat wieder eine Geschichte über die Vergangenheit unseres Hauses erfahren. Mit dem Tablett führt er dann die leeren Tassen ab und bald darauf duftet wieder frischer Kaffee vor uns. Dann fängt Manju an das Haus zu reinigen und dazwischen serviert er uns das Frühstück. Zuerst gibt es Papaya mit Limonen. Dann folgen weitere Früchte wie Ananas, Mango, Bananen, Passionsfrüchte usw. Er serviert nie mehr als zwei verschiedene Früchte auf einem Teller, so braucht er immer viel Geschirr. Ich bin mir noch nicht ganz sicher aber ich habe den leisen Verdacht, Abwaschen ist seine Lieblingsbeschäftigung. Nachdem wir viele Vitamine zu uns genommen haben, folgen die Cholesterinschübe, Spiegeleier, Omeletten oder singhalesische Omeletten mit Zwiebeln, Paprika und weiteren Zutaten. Zum Abschluss dann noch Brot, Käse und Butter. Natürlich essen wir manchmal auch ein einheimisches Frühstück, aber für uns ist dies dann schon eher eine Hauptmahlzeit. Um die vielen Fette zu kompensieren trinken wir während des Frühstückes nur Wasser.

In einem Reiseprogramm würde nun stehen, die nächsten Stunden stehen Marcel und René zur freien Verfügung. Upul beendet seine Arbeit um 12.30 Uhr, Manju arbeite bis etwa um 13.00 Uhr. Er und wir nehmen es mit seinem Arbeitsschluss nicht so genau. Je, nachdem wie er voran kommt, geht er früher oder später. Wie schon mehrmals erwähnt, in Sri Lanka vergeht kein Tag ohne eine Überraschung. Am Nachmittag geht er meistens einkaufen. Er kontrolliert selbständig den Istbestand der Lebensmittel und macht sich dann seine Einkaufsliste. Das Einzige was wir realisieren ist, er will Geld. Am Abend kommt Manju um 18.00 Uhr und fängt gleich in der Küche an zu hantieren. Die Zubereitung der Currys beansprucht oft sehr viel Zeit. Die diversen Gemüse müssen sehr klein geschnitten werden, welche aber nicht der eigentliche Geschmacksträger des jeweiligen Currys sind. Wenn wir Besuch haben kommt er auch früher oder bereitet schon einiges zu Hause vor. Dann steht er uns so solange zur Verfügung, wie wir in beanspruchen.



Um 17.00 Uhr verlassen die meisten Arbeiter das Gelände, nur einige schlafen in der alten Garage auf unserem Grundstück. Später wird an der Stelle der Garage eine Pergola gebaut und mit Bougainvilleas überwachsen werden. Wir geniessen dann die Ruhe, machen einen Rundgang über unser Gelände und kontrollieren die Orchideen, welche wir mit alten Kokoschalen an die Bäume gepflanzt haben. Wenn sich dann die Blumen selber festhalten, können die Schalen entfernt werden. Wir planen und träumen, wie die Anlage mal aussehen soll, wo Wege angelegt werden, wo eine Gartenbank stehen und wo welche Pflanzen wachsen sollen. Jeden Tag entdecken wir wieder neue Bodengewächse, vermutlich für die Einheimischen Unkraut, aber wir bewundern sie. Dann setzen wir uns auf die Veranda und trinken zum Apero einen oder zwei Arraks, dazu gibt es oft noch was zum Knabbern. Während wir gemütlich dasitzen und über Gott und die Welt sprechen, kommt die dreifarbige Katze mit den langen, erotischen Beinen heran geschlichen. Sie setzt sich auf die Veranda und fängt an zu miauen: „Guten Abend, schon wieder vor einem leeren Glas? Hattet ihr einen schönen Tag? Ich möchte was zum Fressen, aber bitte keinen Reis oder Teigwaren. Ich möchte lieber Pommies Chips.“ Sri Lanka liegt knapp über dem Aequator und es wird sehr schnell dunkel. Um 19.00 Uhr ist es bereits Nacht, aber der Himmel bleibt noch eine halbe Stunde in einem dunklen, satten Blau erhalten. Wir lieben die-

sen Hintergrund, den wir durch die Bäume sehen können. Dann breitet sich ein traumhaftes Sternendach über Tekkawatta aus.



Irgendwann hat Manju den Tisch gedeckt und sagt: „Dinner is ready“. Gemütlich leeren wir unsere Gläser, rauchen vielleicht noch eine Zigarette, bevor wir uns an den perfekt gedeckten Tisch mit Kerzenlicht umplatzen. Wenn beide am Tisch sitzen, serviert Manju das Essen und sagt dann mit einem strahlenden Lächeln: „Guten Appetit“. Manju ist ein hervorragender Koch und wir lieben besonders seine Currys. Er beherrscht auch einige Rezepte der westlichen

Küche. In der Schweiz kochten wir am Freitag immer Spaghetti. Diese Tradition haben wir auch hier beibehalten, leider fehlt hier der Champagner zum Aperero. Auch die Saucen haben sich geändert. Wir wurden kulinarisch kreativ und haben zusammen mit Manju Currysaucen kreiert, welchen wir auch Namen gaben wie Manju 1, Manju 2 oder Hirusa-Spaghetti, Name seines Sohnes.



Hirusa

Wenn alles Geschirr abgewaschen und die Küche aufgeräumt ist, hat auch Manju Feierabend. Manchmal plaudert er noch mit uns, dann verabschiedet er sich und wünscht eine gute Nacht. Wir sehen bald darauf die Rücklichter seines Tuk Tuks über die Reisfelder gleiten und das rote Dreirad verschwindet dann im Walde. Dann gönnen wir uns manchmal noch einen Drink und genießen die Stille auf der Veranda unseres Hauses in Tekkawatta.

Die oben erwähnte Zeit zur freien Verfügung beinhaltet natürlich viel. Immer noch sind wir mit Organisieren und Einrichten beschäftigt oder werden mit der Bauerei gestresst. Aber auch Faulenzen, Lesen oder ein Computer-Game haben ihren Platz in unserem täglichen Leben. Und dann sollten noch Berichte geschrieben werden oder die Buchhaltung und das Tagebuch muss nachgeführt sein. Ein Spaziergang am Meer, Baden oder einen Ausflug bereichern unseren Alltag. Langweilig ist es uns auf jeden Fall nicht. Und dann kommt ja der wahre Spruch in Sri Lanka dazu „kein Tag ohne eine Überraschung“.



Spaziergang an einem regnerischen Nachmittag